



Corvey



Adam
v. Adenstede
v. Ahlden
Albrecht
v. Alten

Altmann
v. Amelunxen
v. Anderten
Aubanalle

Klaus Riecken

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Olric, 1254 erwähnt, + 1288, oo Eileke N., 1288-1305 in Braunschweig erwähnt

van Ahlden, Q 11 (alt) Q 85 (neu)

Ahlden ist bekannt geworden dadurch, dass hier die Tochter des letzten Herzogs von Celle, Georg Wilhelm, Sophie Dorothee als Gemahlin des Kurfürsten Georg Ludwig von Hannover, der von 1714 ab auch König von England war, von 1694 -1726 gefangen gehalten wurde und als die "Prinzessin von Ahlden" in die Geschichte eingegangen ist. - Weniger bekannt ist, dass Ahlden seit frühester Zeit Sitz eines der mächtigsten altadeligen Geschlechter an der Unter-
aller war, eben der von Ahlden.

Manecke schreibt (II/386 u. 380): "Das älteste Schloss zu Ahlden hat nicht da gestanden, wo gegenwärtig das landesherrliche Schloss stehet, sondern diesem gegenüber jenseits der alten Leine (die richtiger Alte Aller heissen würde, da es sich um das alte Bett der Aller handelt, in dem die Leine nur vorn 1618 - 1648 ihren Lauf hatte D.V.), wo jetzt ein herrschaftliches Brauhaus steht. Dass die Besitzer desselben die von Ahlden gewesen sind, deren Geschlecht mit dem Rittmeister von Ahlden 1762 erloschen ist, ist wegen des Namens, den sie geführt haben, wohl keinem Zweifel unterworfen, doch aber lässt es sich nicht beurkunden, dass sie es schon im 12. Jahrhundert besessen haben, denn man kennt von diesem Geschlechte keinen älteren, als den, der in einer Urkunde von 1276 vorkommt. (Schon 1198! D.V.) Herzog Heinrich zu Lüneburg nahm dies zwar den Herren von Ahlden, gab es ihnen aber 1414 gegen das Versprechen zurück, dass sie daraus keine Fehde oder Räuberei anfangen und sich damit jederzeit an das Haus Lüneburg halten wollten." - "Das landesherrliche Schloss wird nicht nur von der alten Leine umgeben, sondern ist außerdem noch mit einem Wassergraben und Wall versehen, daher es vor Zeiten zu den festen Plätzen des Landes gehöret hat. In der Hildesheimischen Stiftsfehde wurde es dem Herzog Heinrich d. Jüngeren 1519 von dem Herzog Erich zu Kalenberg genommen, im 30 jährigen Kriege aber ist es von kaiserlichen Völkern besetzt gewesen, welche es gegen 800 Mann Dänischer Völker so gut verteidigt haben, dass diese davor haben wieder abziehen müssen. Das jetzige Schlossgebäude hat der Herzog Christian 1613 vom Grunde aus neu aufführen lassen. König Georgs I. Gemahlin hat darauf von 1694 bis an ihr Ableben, erfolgt am 13.Mai 1726, Hof gehalten. Nach dieser Zeit aber hat darauf der Landdrost der Ämter Ahlden, Rethem und Walsrode bis dahin gewohnt, dass diese Bedienung 1784 eingegangen ist."

Über die von Ahlden heißt es im Register Manecke (der dies Geschlecht auch mit dem der von Alten verwechselt): "Eine altlüneb. Familie, deren Stammhaus das ehemalige Schloss im Flecken Ahlden. Ihr Name kommt jedoch erst in einer Urkunde von 1276 vor. Die v. Ahlden erscheinen 1393 als Inhaber des Gerichts zu Ahlden, verlieren vermutlich i. J.1431 das Schloss in Folge von Räubereien. Sie besitzen die adelig freien landtagsfähigen Höfe zu Südkampen und Fulde, mit welchen nach ihrem Abgange mit dem Tode des Rittmeisters v. A. i. J. 1762 die v. d. Bussche wieder beliehen werden. Nach Südkampen gehört der Korn- u. Schmalzehnten ..., der Zehnten von Kordingen, Ettenborstel u. Benhorn und von Borg. -Besitzen einen adelig freien landtagsfähigen Hof zu Böhme, den sie nach dessen Allodifizierung 1616 an die v. Weyhe verkaufen. - Besitzen einen freien schriftsässigen Hof zu Kirchwahlinen, den sie an den Rat und Oberhauptmann v. Oefener(+ 1633) verkaufen. Der andere freie schriftsässige Hof daselbst ist vermutlich der Meierhof, mit dem sie 1498 von dem Propst zu Hameln beliehen werden. - Sind Burgmänner zu Rethem, Lehenbrief v. J. 1471 , ihre Burglehne daselbst kommen an die v. Ilten und v. Spörcken.- Lambert, zwischen 1386 - 89 Drost des Rats zu Lüneburg auf dem Hause Rethem. - Dieterich erhält 1475 vom Rat zu Lüneburg mit Dieterich von Mandelsloh das Haus Rethem in Afterpfand, ist 1492 - 96 Afterpfands-Inhaber desselben. - Curd kommt 1539 als Stadt-Lüneburgischer Drost zu Rethem vor. - Dieterich und sein Bruder Gerd geraten mit Jobst von Münchhausen, der 1559 das Haus

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Rethem in Pfandschaft erhält, in Streit, in welchem beide umkommen.

Grütter schreibt (Hann. Gesch. Bl. V/338): "Die Familie von Ahlden hat sich nach dem Flecken Ahlden a. d. Aller so genannt. Sie wird schon frühe in Urkunden erwähnt, zuerst 1198, wo Rother von Alethen und dessen Sohn Hartmann als Zeugen des Bischofs Thetmar zu Minden vorkommen. Die Familie befand sich von Anfang an im Besitz vieler Lehen des Bischofs zu Minden, so dann besaß sie auch manche herzogliche Güter.- Von den Mindener Bischöfen war den Herren von Ahlden das Rentmeister-Amt über die bischöflichen Güter sowie die Vogtei zu Ahlden übertragen. Von den Herzögen von Sachsen - Lauenburg trugen sie das Gohgericht Ahlden zu Lehen. Sie waren somit im Besitze aller wesentlichen Rechte in Ahlden, standen indes in Ansehung der Landeshoheit unter den Herzögen von Braunschweig - Lüneburg. - Die Ritter von Ahlden hatten sich erlaubt, auf ihrem Hofe im Dorfe Ahlden eine Kemnade (ein festes Gebäude) zu erbauen. Den Herzögen Otto und Wilhelm war das indessen wegen der vielen Räubereien, welche die von Ahlden sich zu Schulden kommen ließen, nicht angenehm. Die Gebrüder Lambert und Otto von Ahlden mussten ihnen deshalb am 13. März 1344 geloben, diese Kemnade zu brechen, sobald die Herzöge es fordern würden.

Im Hodenberger Urkundenbuch des Wilhelm von Hodenberg, dem wir viele unserer Urk. Bücher verdanken, heißt es (S. 194/5): "Die Familie von Ahlden wird schon früh in Urkunden genannt, zuerst, soweit bekannt, Rother und sein Sohn Johann i. J.1198 (Walsr. U.B. 4). Sie war schon in ältester Zeit in verschiedene Linien verzweigt, erwarb neben den Gütern in Ahlden zahlreiche Güter in den jetzigen Ämtern Ahlden und Rethem, hat sich aber aus der hiesigen Gegend nicht eben entfernt. - Eine Seitenlinie in Böhme starb mit Balthasar Ende des 16. Jahrhunderts, eine zweite auf Böhme und Rethem mit Joachim 1617 aus, worauf mit den Gütern in Rethem Joachims Schwestermann, Georg Friedrich von Oeffner, mit dem Gute in Böhme (gräflich Schaumburgisch Lehen) Eberhard von Weyhe belehnt wurde, welcher den Balthasarschen Anteil schon früher besaß und das ganze Gut an die Sinold von Schütz verkaufte. Die Familie ist im Mannesstamme mit dem im Febr. 1762 verstorbenen Rittmeister von Ahlden auf Fulde und Südkampen, mit welchen Gütern die von dem Bussche beliehen wurden, der Name mit der 1788 verstorbenen Priorin Ilse Catharine in Walsrode erloschen. - Die dem Herzog Franz II. von Sachsen-Lauenburg auferlegte Verpflichtung, abgerissene Landesteile wieder an das Fürstentum zu bringen, veranlasste ihn 1610, einen Westfälischen Landtag auszuschreiben. Als verschwiegene, unterschlagene oder weggekommene Lehen wurde u. a. in Anspruch genommen: Das Gohgericht in Ahlden, mit welchem Herzog Erich I. den Lüder von Ahlden 1370 belehnte. (Vergl. Kobbe, Lün. Gesch. II, S.374) Die Herren von Ahlden haben dies Gericht anscheinend durch einen Geografen verwalten lassen, vergl. Urk. 161 v. 2. Sept.137/ : "Düsest is gheschen to Alden myd Ordele undd vorspraken - der was richtere tho disser sake unde ghogreue Herman van Buchten unde Dinklude disses suluen gherichtetes Ludeke unde Henneke brodere gheheten de Quick Heren."

Die Quickherren sind Weidegeschworene. Dies Gohgericht wird in der Urkunde der Herzöge Bernhard und Heinrich vom 21. Sept. 1392 (Jacobi, Landtags-Abschiede 1/55) genannt: "Dat Richte to Ahlden, dat der von Ahlden höret."

Wir folgen Urkunden, zunächst bis zum Jahre 1300, in denen Vertreter unseres Geschlechtes uns vielfach als Testes begegnen:

Im Walsroder U.B. treten auf:

Nr. 4 v. 1198: Rotherus de Althen et filius eius harmannus als Zeugen des Bischofs Thetmar zu Minden

6 v.1203:Rotherus als Zeuge des Grafen Sigfried von Osterburg.

10 v.1223/26: Roderus frater suus et Johannes Zeugen des Bischofs Konrad

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

24, 26, 31, 32, 34, v. 1237 -1243: Lambertus miles de Alethen

35 v. 1244: Lambertus miles de Alethen

36 v. 1250: Lambertus miles de Alethen et Rotherus filius suus

58 v. 25.3.1267 : Roderus et Henricus fratres de Alden

66 v. 23.6.1270: Rotcherus de Alethen

Das Hodenberger U.B. nennt:

Nr. 31-38 (S. 166-ff.) v.1242 Lambert von Ahlden und sein Sohn Rother als Zeugen des Hermann Hodeo

87 v. 1.7.1276 Henricus de Alden als Zeuge des Moritz v. Spiegelberg

88 v. 2.9.1276: Heynricus de alethe, Luderus, Conradus, Johannes fratres

107 v. 1299: Henricus de Alethen als Zeuge des Edelherren Heinrich von Hodenberg Calenberger U. B.:

V/43 v. 10.8.1242 (Wie Hod. U.B.33): Rotherus de alethen als Zeuge des Hermann Hodo

V/57 v. 4.12.1251: Lambertus de alethen als Zeuge

Hoyer U. B.:

V/28 v. 2.9. 1276 (Wie Hod. U. B. 88): Henricus de alethe, Luderus, Conradus, Johannes fratres eius

Würdtwein sub. dipl. XI: 115:

1285: Henricus, Luderus, Conradus et Johannes fratres de Alden haben eine Curie in Ahlden von Minden zu Lehen

Verdener Gesch. Quellen II:

Urk. 99/ Verden .31. Jan. 1281: Bischof Konrad von Verden errichtet eine Cantorie in der Verdener Kirche von der ihm vacant gewordenen Kirche in Elstorf. Er überträgt die Cantorie dem Verdener Domherren Gerhard v. Ahlden.

Wenn wir versuchen diese ersten uns bekannten Vertreter des Geschlechtes der von Ahlden in einer Stammfolge zu ordnen, so ist zu beachten, dass Rotherus (Rotgert) 1198 mit seinem Sohn Hartmann auftritt, dann aber 1223/26 Rotherus mit seinem Bruder Johannes genannt wird und schließlich noch Rotherus 1242 u. 1250 als Sohn des von 1237 - 1251 beurkundeten Lambert bezeichnet wird. Rotherus tritt dann noch 1267 und 1270 auf, 1267 aber zusammen mit seinem Bruder Henricus, der noch 1299 erscheint und dessen Brüder in den Urk. von 1276 und 1285 genannt werden. So kommen wir zu folgender Aufstellung:

I. Rotger 1198,1203

II. Hartmann 1198

Rotger 1223/26

Johannes 1223/26

III. Lambert 1237 ~1251

IV Rotger 1242,1250-70, + vor 1276

Heinrich 1267-1299

Lüder 1276, 1285

Conrad 1276, 1285

Johann 1276, 1285

Gerhard 1281

Manecke kannte als erste Urkunde die v. J. 1276. Auf seine Darlegungen über die kirchlichen Verhältnisse in Ahlden in frühester Zeit, die Gründung eines Collegium canonicorum i. J. 1274, das dann 1280 nach Neustadt und 1295 nach Lübbecke verlegt wurde, wie auf die Errichtung der Parochialkirche in Eickeloh i. J.1296 sei verwiesen.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Im folgenden 14. Jahrhundert mehren sich die Urkunden, in denen Vertreter der von Ahlden auftreten. Wir folgen diesen Urkunden:

Wa. U. B. 96 Walsrode, 15. Mai 1310: Eylard de Alethen ist Zeuge, als Ritter Johann von Escherde, Vogt zu Bunkenburg, dem Kloster Walsrode den kleinen Zehnten zu Altboitzen und Ebbingem verkauft

Hod. U.B. vom gleichen Tage 1310: Dieselbe Urkunde

Hod. U. B. 118 v.2.Nov. 1310: Die Burgmänner der Bunkenburg bei Ahlden, deren mehrere kein eigenes Siegel führen, bekräftigen eine Urkunde durch die Siegel des Edelherrn Heinrich von Hodenberg, des Ritters Johann von Escherde und des Knappen Lambert von Ahlden. Zu den Burgmännern gehören auch u. a. Eylardus de Ahlden, Otto de alden.

Wa. U. B. 104 Minden, 13. Nov. 1311: Die Herren von Ahlden sind Inhaber des Zehnten zu Hollige

Hoyer U.B. I/1055 v. 13.7.1313: Eylert von Ahlden tritt wiederum als Zeuge auf

Sud. I/234 v. 7.9.1313: Eilhard von Ahlden gestattet dem Herzog Otto von Br./Lbg. den Wiederkauf des Zehnten zu Rodewald

Wa. U. B. 115 v. 25.4.1318: Eylard von Ahlden ist Zeuge, als die Knappen Konrad Soltau und Konrad von Bernebrock dem Kloster Walsrode die Zehnten zu Bollersen und Nindorf verkaufen

Pratje Bd.II. In den 9 ungedruckten Verdischen Urkunden wegen der zur Vicarie in der Andreaskirche zu Verden gehörenden Güter erscheint in der Urk. 1 v. 1311 Johanni von Ahlden preposito Bardovicensis ecclesie; ebenso in den Urkunden 3 u. 4 v. 1321. In der Urk. 12 wird dann Lamberto de Alden für 1327

Hoyer U. B. VIII/137 v. Hoya, 21. April 1321: Graf Otto von Hoya schenkt den Verdener Domherrn Konrad von Heimwiede und Johann von Ahlden "Canonicus Ecclesie Verdensis" das Lehnrecht über eine Curie zu Lerne

Sud. Wa U. B.: 1/359 v. 1322: Johann von Ahlden, Domherr zu Verden. 119 v. 19.4.1322: Unter den Klosterjungfrauen in Walsrode sind Alheidis und Elizabet de Alden

Sud. I/284. Lehnregister des Bischofs Gotfried von Minden 1304 - 1324:

Nr. 241. Henricus miles de alden aduocatum ibidem.

Nr. 330. Fratres de Alden officium in alden et attinentia.

Sud. I/370 v. um d. J 1322: Klagen des Herzogs Rudolf von Sachsen-Wittenberg, seiner Vassallen und seiner Bauern, auch über Ottonem de Alden commorantem in Rethem.

Wa. U. B.133 2.5.1330: Bischof Ludwig zu Minden genehmigt die von seinem treuen Knappen Otto von Ahlden mit dem Kloster Walsrode abgeschlossene Verpfändung des Zehnten zu Fulde mit dessen Zubehör in Nünningen und Gackenhof.

Wa. U. B.136 v. 6.10.1333: Derselbe Bischof bestätigt auch die vom Knappen Otto von Ahlden abgeschlossene Verpfändung des Zehnten zu Helmsen.

Lenthes Archiv IX, Lehnsregister der Herzöge Otto u. Wilhelm v. Br./Lbg. v. 1330-52:

Eylard von Ahlden 1 Haus zu Hilderding. L zu Drever, 1 zu Rethem, 2 zu Ahlden und 1 zu Eilte.

1360, Register des Herzogs Wilhelm:

Junge Heinrich 4 Häuser zu Eilte und die Kotten, die dazu gehören. 2 zu Grethem, eine halbe

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Mühle dazu, 1 Hof zu Esperke , 1 Haus zu Drever, 2 zu Sieverdingen. 1 Hof zu dem Haverbeke, 1 zu Hilderding.

Seine Frau Margarethe:

2 Höfe zu Drever in der Pfarre zu Gilten

Heinrich von Ahlden:

1 Hof zu Drever, 1 zu Rethem

Lüder von Ahlden:

1 Hof zu Fulde und 1 Kote.

Die von Ahlden insgesamt, zu Claus Hand, 2 Höfe zu Ahlden und 1 Hof zu Eilte.

Sud. I/551 v. 12.5.1333: Knappe Conrad Haverber resigniert dem Herzog Otto v. Br./Lbg. seinen Hof zu Esperke zu Gunsten des Ritters Eilhard von Ahlden.

Hoyer U. B. I/80 v. 1333: Ritter Otto genannt Stöcken und seine Söhne verpfänden den Knappen Nikolaus und Lüder von Ahlden 1 Hof zu Edingeborstel (Egenbostel) 1 Hof u. 1 Kote zu Nindorf (Nendorf bei Visselahovede -Visselhövede), 2 Koten zu Visslahovede, 1 Hof zu Langenlo (Langeloh) und 2 Höfe zu Hedebera (Heber) für 40 Verdener Mark.

Hod. U. B.v. 5. März 1340: Der Verdener Bürger Hermann genannt Lütteken und seine Vettern verkaufen dem Verdener Domdechanten Johann von Ahlden den halben Zehnten und die halbe Curie Westeresche für 108 Mark Bremer Silbers. U. d. Zeugen: Hinricus de Alden filius olim Eilardi de milites.

Wa. U. B. 142 v. 3.11.1338: Propst Heinrich zu Walsrode.

Wa. U. B. 145 v.13.1. 1339: Derselbe

Wa U. B.146 v.25.1. 1339Propst Heinrich, früher Cistercienser - Mönch zu Scharmbeck

Wa. U.B. 165 v. 17.11.1355: Der zur Zeit in Scharmbeck verweilende Priester und Mönch Hinrich von Ahlden, vormals Provisor zu Walsrode.

Wa. U. B. 150 v. 18. Nov. 1341: Knappe Johann von Ahlden verpfändet dem Kloster Walsrode den kleinen Zehnten zu Altboizen. u. d. Zeugen: Nicolaus u.Luderus fratres, hinrici antiquus, ortghisus, hinr. Junioris eylardi famuli dicti de alden.

Wa. U. B. 158 v. 27.10.1344: Zeugen des Klosters Walsrode: Hinricus de alden senior, Lüderus de alten junior .(Auch Hod . U.B.144)

Sud. II/70 v. 13.5.1341: Die Gebrüder Ludolf, Lambert u. Otto von Ahlden geloben, die auf ihrem Hofe in Ahlden gebaute Kemmenade zu brechen, sobald die Herzöge Otto und Wilhelm von Br./Lbg. es fordern. Es bezeugen das : Clawes, Olde Hinrick und Ortgis, Olden hinrikes broder, Junghe hinrik, ghe heten van alden. (Vergl. Grütter!)

Sud.II/126 v. 13.7.1345: Dompropst Rudolf von Diepholz, Domdechant Johann von Ahlden und das Domkapitel zu Verden geloben den Herzögen Otto u. Wilhelm von Br./Lbg. Freilassung der Gefangenen zu Horneburg, Restitution bezahlter, Erlass versprochener Schatzung und Vergütung alles vom Stifte Verden verübten Schadens.

Sud. II/460 v. 1.6.1354: Hinrick van alden, de Junchere, ist Zeuge, als Herzog Wilhem v. Br./Lbg. dem Ritter Pikard und seinen Söhnen das Schloss Neustadt mit Vogtei anvertraut.

Sud. II/364 v. 1.6.1354: Derselbe Herzog hat denselben sein Schloss Wölpe anvertraut für jährlich 24 Bremer Mark. Sie geloben, es ihm oder seinen Erben auf Erfordern auszuliefern. U. d. Zeugen: lambert von alden.

Cal. U. B. V/155 v. 1.8.1360: Die Gebrüder von Ahlden - Rodolfus, Lambertuset Nycolaus fratres dicti de Alden famuli filii quondem Nicolay de Alden - verkaufen dem Kloster..Mariensee zwei .Hufen zu Brase für 40 Mark. - Fidejussores (Bürgen) : Luderus senior, Lambertus filius dicti Luderi, hinricus et ortghisus fratres, hinricus juniorr et Lambertus fratres filii quondam domini Eylardi milites, Lambertus senior et Luderus junior

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

filius quondam. Ottonis .H (B?) odo, Wernerus et Johannes fratres dicti de Aldenfamuli.

Cal. U. B. 170 v. 6.7.1362: Der Rat zu Lüneburg tut kund, dass der Bürger Giso Stezau zu Salzwedel einigen Klosterjungfrauen zu Walsrode zu Gunsten ihres Klosters Salzgüter zu Lüneburg verkauft hat. Zu den Jungfrauen gehörte Ermedrudis von Ahlden.

Wa. U. B. 171 v. 10.11.1362: Knappe Arnold Schlepegrell verkauft an Ortgis von Ahlden ein Stück Landes zu Bierde, an der Böhme gelegen, wo dieselbe in die Aller fällt.

Hoyer. U. B. I/189 v. 24.7.1364: Knappe Wilken von Gilten resigniert den Grafen Gerhard von Hoya u. Bruchh. Seinen Anteil am Zehnten zu Hassbergen. U. Zeugen: Luder van alden.

Wa. U. B. 176 v. 20.5.1366: Die Gebr. Martin u. Johann, des kleinen Hermanns Söhne zu Verden, verzichten in Folge eines Vergleichs mit dem Propsten Heinrich von Soltau zu Walsrode auf ihre erhobenen Ansprüche an des Klosters Leute zu Walsrode. Zeuge: hinr. Jun. von Alden.

Wa. U. B. 178 (auch Hod. U.B.156) v. 6.1.136?: Gebhard von dem Berge vereinigt sich mit dem Kloster Walsrode wegen des zwischen ihnen streitigen Amtgutes Pröpsten. U. d. Zeugen: olde Hinrik von Alden, Lambert und Luder brodere van alden u Lambert van alden, Bode van Alden.

Hod. U. B. 158 v. 12.2.1368: Der durch den Herzoglichen Vogt Brenneke gefangene Knappe Willekin von Gilten schwört dem Herzoge Wilhelm v. Br./Lbg. und dem Herrn Magnus, Herzogs Magnus Söhne, Urfehde und stellt Bürgen, unter diesen Luder und Bodo von Ahlden.

Sud. III/345 v. 12.2.1368 Dieselbe Urkunde.

Sud.VII/99 v. 31.10.1370: Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg belehnt den Lüder von Ahlden mit dem Gogerichte zu Ahlden.

Sud.IV/219 (Orig. imLüneburger Stadtarchiv, Volgers U.B.II/710, Hod. U.B. 159, Behr 22)Prag, den 13.10.1371: Magnus Torquatus, Herzog zu Lbg. und seine Anhänger werden vom Kaiser Karl IV. in die Acht erklärt. Zu den Anhängern gehören: Lambertus, Ludolfus, Rudolfus et Henricus de Alden.

Grütter schreibt dazu: " In dem Kampfe des Herzogs Magnus gegen den Kaiser Karl IV. und die Herzöge von Sachsen-Wittenberg standen die von Ahlden treu auf der Seite ihres rechtmäßigen Landesherrn und wurden dieserhalb vom Kaiser in die Acht erklärt. Nachdem Herzog Magnus 1373 gefallen war, kündigten der schwarze Lambert und alle übrigen von Ahlden mit dem Herzoge Albrecht von Sachsen u. Lüneburg und vielen vom Adel dem Bischof von Hildesheim Fede an. Auch später noch lag die Lust zu Abenteuern dem Geschlechte in der Natur, lange hingen Panzer und Schild nicht in der Halle, um die Schwerter zu ziehen waren sie stets bereit."

Wa. U. B. 184 v. 12.3.1375: Heinrich von Ahlden, Ewylerdes some, und seine Söhne Johann und Heinrich verkaufen mit Zustimmung des Ortgis, Lambert und dessen Söhne Johann und Heinrich und Johann, Johanns Sohn einigen Klosterjungfrauen und dem Kloster Walsrode einen Hof zu Bierde.

Wa. U. B.187 v. 1.2.1381: Dieser Hof ist von den Herren von Ahlden gekauft.

Sud. V/135. In dem Verzeichnis der Ausgaben auf dem Schlosse Celle unter dem Vogt Brendeke vom 11.4.1378 - 13.2.1380 werden genannt: Johann von Ahlden, Lambert von Ahlden.

Sud. VI/35 v. ca 1383: Herzog Friedrich v. Br./Lbg. klagt über seinen erbgehornten Mann Heinrich von Veltheim, der einen Bürger gefangen und beraubt hat, und verlangt , dass er von

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

dem Landvogt Lambert von Ahlden vor Gericht geladen wird!

Sud. VI/74 v. 6.1.1384: Ratsherrn der Stadt Lüneburg verpfänden den Gebr. Hermann und Hans Spörken die Hälfte der Schlösser Dannenberg und Pretzette bis 2.2.1385 für 1750 Mark Pfennige. U. d. Zeugen: Johann und Lambert von Ahlden. (Auch bei Volger U. B. Lüneburg, Bd. II. Urk.996)

Sud. VI/79. Verzeichnis der Ausgaben u. Einnahmen auf Schloß Lüchow unter Vogt Johann v. Escherde v. 16.1. - 4.6.1384. Darin: Johann von Ahlden.

Sud.VI/128 v. 26.8.1385: Vogt Fricke schwört die ihm zur treuen Hand der Herrschaft Lüneburg dem Landvogte Lambert von Ahlden, dem Rudolf von Ahlden und dem Christian Havekost gelobte Sühne.

Behr 193. Tm Verzeichnis der Drostern (Schlossherren) von Rethem 1386 und 1390 Lambert von Ahlden. (Dasselbe Hod. U. B.274.) Auch Volger.

Sud.VI/208 v. 30.6.1388: Prälatenvertrag der Herzöge Bernhard u. Heinrich von Br./Lbg. Darin Lambert von Ahlden.

Sud.VI/235 Tagesfahrt der Herzöge v. 4. - 6.12.1388: Lambrecht von Ahlden.

Sud.VI/236 ebenso am 13.12.1388: Darin Lambert von Ahlden.

Hod. U. B. 166 v. 11388:Verzeichnis der von der Stadt Lüneburg losgekauften Ritter. Darunter: Korte Johann von Ahlden. (Auch Behr 25.)

Hod. U. B.167, Neustadt, 23.März (Ohne Jahreszahl, wohl 1388): .Ritter und Städte des Fürstentums Lüneburg bitten die Herzöge Friedrich und Heinrich, den Frieden vermitteln zu dürfen. Unter den Rittern: Olde Lambert, swarte Lambert, Hinrick, junge Lambert, Bode, Roleff und Clawes, alle geheten van Alden.

Sud. VI/113 ca 1385: Ortgies von Ahlden hat als Mindener Lehen einen Meierhof in Ahlden.

Sud.VI/109. Lehnregister des Bischofs Otto von Minden 1385 - 1397: Darin Bodo, Heinrich, Ortgies von Ahlden.

Hoyer U. B. I/297 v. 11.Nov.1388:Graf Otto von Hoya u. Bruchh. will bewirken, dass bei dem Tode der jetzigen Amtleute auf den Schlössern Alt-Eruchhausen und Freudenberg Jan. van alden hinrikes sone resp. einer seiner Brüder an ihre Stelle tritt.

Wa. U. B. 204 v. 7.März 1390: Die Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Br./Lbg. Eignen dem Kloster Walsrode den Hof zu Bierde, welchen Lambert v. Ahlden und sein Sohn Lüder dem Kloster verkauft und ihnen resigniert haben.

Hoyer U. B.I/305 v. 23.Juni 1390: Die Söhne des Grafen Gerhard von Hoya, Junker Heinrich Domdechant zu Verden u. Junker Gerhard Domküster zu Bremen, nehmen die Dörfer Ünzen und Henstedt zu Gunsten des Johann v. Ahlden - "umme korten Johannes willen" in ihren Schutz, erkennen aber an, dass sie weiter keine Gerechtigkeit daran haben, und verprechen, ihm dieselben, sobald er es verlangt, wieder zu geben.

Sud. VIII 180 v. 19.6.1397: Bevollmächtigte der Herzöge Bernhard und Heinrich -v. Br./Lbg. und Abgesandte der Städte schließen einen Vergleich. Dabei Johann von Ahlden.

Sud. VIII/244 v. 29.9.1398: Die Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Br./Lbg haben 300 Mark Schulden bei Ritter v. Cramm u. Hermann Frese. Es bürgen: Lüder van Alden swarten lambertes sone, volkmer van ahlden.

Wa. U. B. 229 v. 12.10.1400: Der Rat zu Lüneburg tut kund, dass der Ratsherr Johann von der Mühle einigen Klosterjungfrauen und nach deren Tode dem Kloster Walsrode Salzgüter zu Lüneburg verkauft hat. Unter den Jungfrauen: Ghertrudi de Alden.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Da die gleichen Namen auch noch Anfang des 15. Jh. Vorkommen, folgen noch einige Urkunden:

Sud.IX/151 v. 9.2.1402: Der Rat der Stadt Lüneburg schreibt an viele Städte u. Adelige wegen Klagen der Herzöge, u.a. auch an swarten Lambert von Ahlden und korten Johann von Ahlden, borchmanne to alden.

Sud.IX/168 v. 23.4.1402: Die Pfandinhaber von Schloss Wölpe stellen Bürgen, darunter Johann von alden, lambertes sone.

Sud.X/22 v. 10.5.1405: Zeuge, als die Herzöge der Mutter Heinrichs das Schloss Celle statt Rethem zur Verfügung stellen: Johann von Ahlden, Hinrikes sone.

Sud.X/49 v. 20.8.1405: Bürgen der Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Br./Lbg., die dem Bernhard von der Lippe als Lösegeld für den gefangenen Heinrich 20000 schwere rhein. Gulden zahlen wollen, sind u.a.: swarte Lambert von Ahlden, Johann von Ahlden hinrikes sone, Johann von Lambertes sone, Clawes (Nikolaus) von alden Clawes sone.

Sud.X/53 v. 22.8. 1405: Zeugen, als Hermann Tange den Herzögen eine Urfehde schwört, sind u.a.: Korte Johann u. witte Johann von Ahlden. Sud.X/86 v. 30.11. - 11.12.1405: bei Verhandlungen über Klagen zwischen den Herzögen und den Städten ist zugegen: Johann von Ahlden.

Sud. X/92 v. 20.1.1406: Lüder von Ahlden, Sohn des schwarzen Lambert, und seine Frau Kunigunde verkaufen die ihnen von den Hademstorp verkaufte Mühle zur "Ulen" und Kote zu Toren für 40 lüb. Mark den Herzögen auf Wiederkauf. (lag an der Aller bei Essel, im Satekrieg zerstört.)

Sud.X/93 v. 26.1.1406: bei gleichen Verhandlungen: Johann von Ahlden.

Behr 32 v. 1407: Zeugen bei Teilung der Gebr. Behr sind: Johann von Ahlden Lamberts Sohn und Johann von Ahlden Heinrichs Sohn.

Behr 42 v. 1407: Bei erneuter Teilung die gleichen Zeugen.

Bertheau, Kirchwallingen Urk. 8 v. 16.2. 1403: Johann von Ahlden Lamberts Sohn u.a. bürgen gegen die Kirche zu Wahlingen.

Hoyer U.B.I/371 v. 3.4.1407: Rudolf von Bordeslo u. Lüdger von Ahlden des swarten Lamberts Sohn verkaufen dem Grafen Otto von Hoya die von ihrer Mutter, der von Steding, ihnen überkommenen Güter.

Wa U.B. 254 v. 13.2.1413: korte Johann u. Erich von Ahlden.

Walsr. U.B. 264 v. 2.10.1429: Frau Johans v. Ahlden war Hille. Er verstarb vor 1429.

Bei der Fülle der Namen ist der Versuch einer Stammfolge dort, wo eine Angabe über das Verhältnis der genannten Vertreter zueinander fehlt, nur mit allem Vorbehalt möglich. So ist eine Verbindung zu der Generation IV an keiner Stelle angegeben. Wir wiederholen sie:

IV Rotger 1242,1250-70, + vor 1276

Heinrich 1267-1299

Lüder 1276, 1285

Conrad 1276, 1285

Johann 1276, 1285

Gerhard 1281

Wir wollen den in Lehnregister den Bischofs Gottfried von Minden 1304 -1324 genannten Henricus miles de alden noch dieser Generation zurechnen.

Als erste Namen begegnen uns dann schon 1310 Lambert. Otto und Eilert, die wir der Gene-

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

ration V zuweisen müssen. Sicher gehören hierher auch Johannes, ein Geistlicher, und die Klosterjungfrauen Adelheid und Elisabeth. Auch die 1333 zuerst genannten Brüder Nikolaus (Clawes) und Lüder müssen zu dieser Generation gerechnet werden, vielleicht als Söhne des Lüder der Generation IV. So ergibt die. Generation V folgendes Bild:

V.	
Lambert	1310, 1327
Otto	1310, 1313/18, 1330, 1333. + vor 1340
Eilert	1310, 1322, 1330. 1333
Nikolaus	1333, 1341, 1344
Lüder	1333, 1341, 1344, 1360/64
Johann, Geistl.	1311-1322
Adelheid Elisab	1322

Für die Generation VI wird das Bild klarer. Hierher gehören zunächst Heinrich d. A. und Ortgies, 1344 als Brüder genannt, die wir vielleicht als Söhne des Lambert ansprechen können, dann Heinrich ... und Lambert, 1360 als Brüder und Söhne Eilert bezeichnet, dazu wohl der 1341 genannte Johann, ,der mit ihnen zusammen 1375 erscheint, weiter die 1360 genannten Söhne des Nikolaus: Rudolf, Lambert und Nikolaus und zuletzt auch der 1360 als Sohn Lüders genannte schwarze Lambert, zuletzt noch der Domdechant Johann, der Propst Heinrich und die Klosterjungfrau Ermetrudis, auch Lambert sen. Und Lüder jun., 1360 als Söhne Ottos:

VI	
Heinrich d. Ält.	1344, 1340-1385
Ortgies	1341-1385
Lambert sen.	1360-1368
Luder jun.	1360-1371
Heinrich jun.	1360, 1341-1375 oo Margarete 1360
Lambert	1354-1388
Johann	1341
Rudolf	1360, 1360-1388 (Roleff)
Lambert	1360
Nikolaus	1360/68 (Clawes) 1405
swarte Lambert	1360-1405
Johann, Domdechant	1340, 1345
Heinrich, Propst	1338-1355
Ermetrudis	1362

Für die Generation VII ist besonders die Urk. 184 im Wa. U. B. aufschlussreich, in der für 1375 die Söhne Heinrichs, Eilerts Sohn, genannt werden, ebenso Lamberts Söhne, beider Söhne Johann und Heinrich, dazu Johann, der Sohn des 1341 genannten Johann. Ferner erscheint 1390 Lüder als Sohn des schwarzen Lambert und schließlich wird die 1400 genannte Klosterjungfrau Gertrud hierher gehören.

Da Johann, Johanns Sohn, 1360 zusammen mit Werner und H(B)odo genannt wird, dürfen wir wohl auch diese als Söhne des Johann ansprechen.

VII	
Witte	1375-1407 oo Hille v. Landesberg
Heinrich	1375
korte Johann	1375 -1413
Heinrich	1375

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Werner	1360
Bodo	1360, 1368, 1385/88
Johann	1360
Gertrud	1400

Lüder, Sohn des schwarzen Lambert, 1390-1406 oo Kunigunde (1407 von Steding)

Wie sich aus dieser vorläufigen Zusammenstellung und den zuletzt genannten Urkunden ergibt, reichen die Vertreter dieser Generation noch in das 15. Jahrhundert hinein. Weitere Urkunden führen zu einer Ergänzung dieser Generation und zur Aufstellung der folgenden Generation:

Bertheau, Kirchwahlingen, Urk. 8 v. 16.2.1403: Johann von Ahlden, Lamberts Sohn, bürgt neben anderen für Johann Slepegrelle gegen die Kirche zu Wahlingen. (Das ist der korte Johann.)

Bertheau S. 34 (Hann. Gesch. Bl. II, 251): In einem Streit des Herzogs Heinrich i. J. 1411 mit dem Propste zu Walsrode und seinen Alterleuten waren auf Seiten des Herzogs zugegen u. a. korte Johann und witte Johann von Ahlden.

Nach der erwähnten Urk. Wa. U.B. 254 v. 13.2.1413 resigniert Hilmar von Bremen durch den korten Johann und Erich von Ahlden dem Herzoge Heinrich von Br./Lbg. zu Gunsten des Klosters Walsrode einen Hof Böhme.

Aus der Urkunde bei Behr v. J. 1427 geht dann hervor, dass der korte Johann inzwischen verstorben ist: Die herzöge Bernd u. Heinrich v Br./Lbg. Haben vom Bischof Johann von Verden 800 Gulden und dafür das Schloss Stellichte als Pfand gegeben, dazu viele Höfe, auch Höfe in Einerdinge, die sie dem korten Johann und dem jungen Hansen v. Ahlden abgekauft haben. (Dieser junge Hans-Johann gehört also der nächsten Generation an.)

Der 1413 genannte Erich kehrt noch in anderen Urkunden wieder:

Sud. X/51 v. 21.8.1405: Die herzöge Bernhard und Heinrich v. Br./Lbg. Verschreiben dem Grafen Hermann von Everstein einen Schuldbrief über 22 schwere rheinische Gulden, um Herzog Heinrich aus der Gefangenschaft zu lösen, auch Erich von Ahlden.

Sud. X/61 v. 8.9.1405: Die Schildknechte dieser schwören gleichfalls Urfehde. Darunter Erich von Ahlden.

Nach Bertheau S. 36 bezeugen 1410 die Gebrüder Behr, dass Herzog Heinrich und sein Sohn Wilhelm ihnen 4000 Mark schulden und ihnen dafür Rethem verpfändet Haben. Zeugen sind dafür u. a. auch Lüder und Erich von Ahlden, ersterer des schwarzen Lamberts Sohn. (Da Erich hier zusammen mit Lüder genannt wird, müssen wir ihn auch der Generation VII zuweisen.)

Nach den Urkunden 184 -186 im Hod. U. B. v. 27.7.1424 und 29.4. 1425 wird ein vergleich zwischen denen von Hodenberg und Erich von Ahlden wegen der Kapelle bei Hudemühlen im Kirchspiel Eiskelch geschlossen.

Hoyer U. B. I/438 v. 28.3.1431: Die Knappen Erich von Ahlden und Albert von Jeinsen stellen dem Grafen Johann von Hoya wegen der Zahlung von 100 Rheinischen Gulden, die sie ihm schulden, einen Revers aus.

Und auch die Urkunde 257 Wa. U. B. v. 25.7.1413 muss hier noch angeführt werden: Nikolaus von Ahlden, Rolefs Sohn überlässt dem Propste Heinrich Knigge aus Neumühlen eine Wiese an der Böhme, welche zu seinem Hofe zu Altboitzen gehört hat, gegen eine Wiese

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

hinter Ahlden, zu Büchten gehörig. (Auch dieser Nikolaus wird zur Generation VII gehören.)

Aus diesen Urkunden ist für die Generation zu entnehmen: Johann (Witte J.) ist noch bezeugt für 1411,

korte Johann, Lamberts Sohn, ist bezeugt für 1405 bis 1413, + vor 14??

Lüder, des schwarzen Lamberts Sohn, ist noch bezeugt für 1410.

Ergänzt werden muss die Generation VII:

Erich von Ahlden 1405 - 1431

Niklaus von Ahlden, Rolefs Sohn 1413

Wa. U.B. 264 v. 2.10.1429: Hille, Spörkens Frau, schenkt zur Feier von Seelenmessen für sich und ihren ersten Mann, Johann von Ahlden dem Kloster Walsrode Haus und Hof zu Walsrode und nach ihrem Tode 2 Kühe für ihr Begräbnis auf dem Klosterkirchhofe. Hermann Spörken und die Gebr. Eylard, Bertold und Gherlich von Ahlden genehmigen diese Schenkung.

VII. Witte Johann v. Ahlden, lebt noch 14217, + vor 1429 oo Hille v. Landesbergen, 2. Ehe: Spörken

Schlussfolgerung für die Ahnen von Ahlden:

325215 N.N. van Ahlden, 3 Töchter, (Q 11) oo **Hinrik VI van Tossem**

650430 Witte Johann von Ahlden, 1375-1407 oo **Wille v. Landesberg**, 1429

1300860 Heinrich Ortgies d. Ältere, genannt 1340/44, 1385

2601720 Lambert, gen. 1310/1327/1344

5203440 Heinrich, genannt 1267-1299/ 1304, 1324

10406880 Lambert, genannt 1237/51

20813760 Hermannus (Rother/Rotger), genannt 1198

41627520 Rottherus/Rotger, genannt 1198/1203

Albrecht

23 Henriette Emilie Agnes Albrecht



Henriette Emilie Agnes Albrecht



Friedrich Ferdinand Ludwig Einsel

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

* 16.06., 7 1/4 Uhr, get. Berlin ev. Kirchengemeinde St. Nicolai 01.07.1832/195, Paten: Hr. Danckwart, Billeteur, Hr. Albrecht, Maler, Mad. Albrecht, Mad. Krüger, Mad. Sanne und Demois. Amalie Danckwart, Mutter von 8 Kindern

+ Friedenau 80jährig in der Rheinstr. 22 zu Berlin 20.12.1912/322 Standesamt, angezeigt durch „Musiker Reinhard Einsel, ausgewiesen durch Leichenschauchein und Berechtigungskarte zum Eintritt in die königlichen Theater.“

oo Berlin St. Jacobi Kirche 24.05.1856/70 **Friedrich Ferdinand Ludwig Einsel**, als Maschinenbaufabrikbesitzer in der Kürrasierstraße.

http://www.content.landesarchiv-berlin.de/labsa/pdf/P_Rep_162_0524.pdf

Teltower Kreis-Zeitung vom Sonntag, d. 15.12.1895:...über die erfolgte Verteilung von Spar-Prämien an diejenigen Sparer, welche

- a) Dem Gesindestande im Sinne der Gesindeordnung vom 8. November angehören.
- b) Nachweislich während der letzten fünf Jahre bei ein und derselben Herrschaft gedient, und
- c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des Kreises Teltow Spareinlagen gehabt haben.
- d) Der Sparer Name, Dienstherrschaft, sowie Höhe der Prämie.
Diehr, Ottilie, bei Wittwe Agnes Einsel, geb. Albrecht, Schöneberg, Fregestr. 8, 10 M.

Friedenauer Lokal-Anzeiger, Nr. 296, Sonntag d. 18.12.1910
Ottilie Diehr bei Frau Agnes Einsel, 10 M.

Adressbuch Berlin – Friedenau 1910, , S. 83
Einsel, A., Rentiere, Rheinstr. 22

Friedenauer Lokal-Anzeiger, Ausgabe 15,1908, Nr. 77 vom 31.03.1908

„**20 Jahre treue Dienste** hat am morgigen Tag Fräulein Ottilie Diehr der Mutter der Frau verw. Kammermusikerin Rose, Frau Rentiere Einsel, Rheinstr 23, geleistet. Sie zeigte sich der Familie stets sehr anhänglich und wird von der Dienstherrin, ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln sehr geschätzt. Wir gratulieren dem braven Dienstmädchen zu ihrem Jubiläum und hoffen, daß es noch viele viele Jahre ihrer Dienstherrschaft zur Seite stehen möge.“

46 Johann Heinrich Albrecht, Gelbgießermeister und Bürger in Berlin, Lindenstr. 57, * Berlin 24.06.1798 (Anmerk. im Todeseintrag), +/begr. Berlin Luisenstadt 01.02./04.02.1869 70jährig an Bronchialcatarrh, sowohl in der Luisenstadt-Kirche ohne Nummer und in der St. Jacobi-Kirche unter Nr. 73 aufgeführt, hinterlässt **1 major Tochter**,

oo Berlin St. Nikolai August. 1828/vor Nr. 145, Pag. 33 „**das Aufgebot ist zurückgenommen**“, ohne Erklärung.

oo Berlin St. Nikolai 09.01.1831/4 **Dorothea Henriette Luise Danckwart**, älteste Tochter, beide wohnhaft in Molkenmarkt 2

1 Tochter:

Henriette Emilie Agnes Albrecht, 1832-1912, siehe oben

Die Zentral- und Landesbibliothek Berlin hat unter <http://adressbuch.zlb.de/index.htm> Berliner Adressbücher online gestellt.

1812	Albrecht	Gelbgießer	Molkenmarkt 2
1819	Albrecht, Heinr.	Gelbgießermeister	Molkenmarkt 2

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

1820	Albrecht, H.	Gelbgießer	Molkenmarkt 2
1825	Albrecht H.	Gelbgießer	Molkenmarkt 2
1828	Albrecht H.	Gelbgießer	Molkenmarkt 2
Hat hier der Sohn das Gewerbe übernommen?			
1830	Albrecht F.	Gelbgießer	Molkenmarkt 2
1830	Albrecht H.	Gelbgießer	Jerusalemstr. 18
1831	Albrecht, F	Gelbgießer	Molkenmarkt 2
1831	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1832	Albrecht H.	Gelbgießer	A. Leipzigerstr. 9
1832	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1834	Albrecht H.	Gelbgießer	A. Leipzigerstr. 9
1834	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1835	Albrecht	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1835	Albrecht	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1836	Albrecht	Roth- u. Gelbgießer	A. Leipzigerstr. 9
1836	Albrecht	Roth- u. Gelbgießer	Lindenstr. 57
1838	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1838	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1839	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1839	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1840	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1840	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1841	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1841	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1842	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1842	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1843	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1843	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1844	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1844	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1845	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1845	Albrecht H.	Gelbgießer	Lindenstr. 57
1846	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1846	Albrecht H.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23
1846	Albrecht E.	Gelbgießer	Schutzenstr. 12
1847	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1847	Albrecht H.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23
1847	Albrecht E.	Gelbgießer	Dessauerstr. 12
1848	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1848	Albrecht H.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23
1849	Albrecht F.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9
1849	Albrecht H.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23
1850			
1851			
1852			
1853			
1854			
1855	Albrecht Fr.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9 E
1855	Albrecht H.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23
1855	Albrecht jun.	Gelbgießer	Kommandantenstr. 7
1856	Albrecht Fr.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9 E
1856	Albrecht H.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23

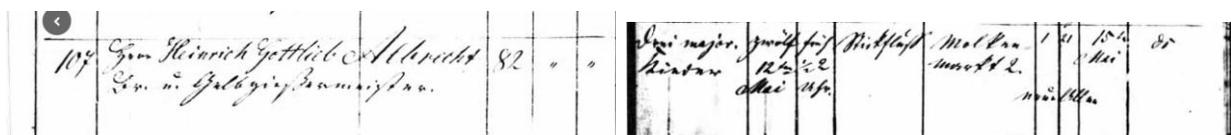
Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

1856	Albrecht jun.	Gelbgießer	Klosterstr. 53
1857	Albrecht Fr.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9 E
1857	Albrecht H.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23
1857	Albrecht jun.	Gelbgießer	Klosterstr. 53
1858	Albrecht Fr.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9 E
1858	Albrecht H.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23
1858	Albrecht jun.	Gelbgießer	Sebastianstr. 58
1859	Albrecht Fr.	Gelb- u. Rothgießer	A. Leipzigerstr. 9 E
1859	Albrecht H.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23
1859	Albrecht jun.	Gelbgießer	Jüdenstr. 3
1860	Albrecht Fr.	Gelb- u. Roth- und Glockengießer , J.	A. Leipzigerstr. 9 E
1860	Albrecht H., jun.	Gelbgießer	Alte Jakobstr. 23
1861			
1862			
1863	Albrecht Fr.	Gelb- u. Roth- und Glockengießer , J.	A. Leipzigerstr. 9 E
1863	Albrecht H., jun.	Gelbgießer	Feilnerstr. 10
1864	Albrecht Fr.	Gelb- u. Roth- und Glockengießer , J. u. R.	A. Leipzigerstr. 9 E 7 – 9
1865			
1866			
1867	Albrecht F. W. L. jun.	Roth-, Gelb- und Glockengießereibesitzer	Alte Leipzigerstraße 9 E. 8 – 12
1868	Albrecht F. W. L. jun.	Roth-, Gelb-, Glocken- u. Eisengießereibesitzer	Alte Leipzigerstraße 9 E. 8 – 12

– F. W. L., Metall-, Roth-, Gelb-, Glocken-, Bronze- und Eisengießerei, Fabrik für Dampfkessel-Armaturen, Dampfshähne, Wein- und Bairische Bier-Spritzhähne, Ventile, Drücker, Thür- und Fensterbeschläge, Platt-eisen, Mörser, Leuchter, Stuhlrollen, Bedarfs-Artikel in Metall für Ma-schinenbau-Anstalten, Brennereien, Brauereien, mechanische Werk-stätten, Weinhändler und Destil-lateure, Alte Leipzigerstr. 9. 8–11.

92 Heinrich Gottlieb Albrecht (Q 10)

* um 1746, WO?, + Berlin 82jährig 12.05.1828, früh 1/2 2 Uhr an Stickfluss (=Lungenödem), begr. Berlin St. Nikolai 15.05.1828/107, lebte Molkenmarkt 2, 3 major Kinder, zugewandert? Wenn ja, woher?



ooI Berlin 02.07.1786/S. 112 Friederica Caroline Haussmann, des Carl Gottlieb Haussmann,

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

gewesener Bürger und Kaufmann hieselbst nachgelassene eheleibliche älteste Tochter.
 begr. Berlin Petri Totenbuch 04.09.1786/Seite 251, als „Meister Heinrich Gottlieb Albrecht, Gelbgießer, Frau Friederica Caroline Haussmann, 18 Jahre, am Faulen Fieber (Fleckfieber, Flecktyphus), hinterläßt keine Kinder und ist gestorben in der Breitenstraße in des Knopfmacher Meister Herrn Mielmiecks(?) Hause“

ooII Berlin Petri 20.04.1790/S. 131 als Bürger und Gelbgießer **Louise Margaretha Frantzen**, ihre 2. Ehe, Tochter des Johann Ernst Frantz, Bürger und Eigentümer in Magdeburg, eheleibliche Tochter

Kinder:

Carl Heinrich Albrecht, * Berlin Febr. 1791 err., +/begr. Berlin St. Petri 22.11./23.11.1791/S. 312, ¾ Jahre

Ancestry ohne Bild:

Carl Heinrich Albrecht, 26 Jahre alt, geb. Berlin 1796, + 16.10.1822 Berlin FHL Filmnr. 70429, Referenz-ID: page 64, unklar

Carolina Friedrica Albrecht, Zwillinge

Charlotta Wilhelmina Albrecht

BEIDE: */get. Berlin St. Petri 14.04./14.04.1793/S.152, abends 8 Uhr,

BEIDE: +/begr. Berlin St. Petri 17.04./19.04.1793, 3 Tage, Schwachheit

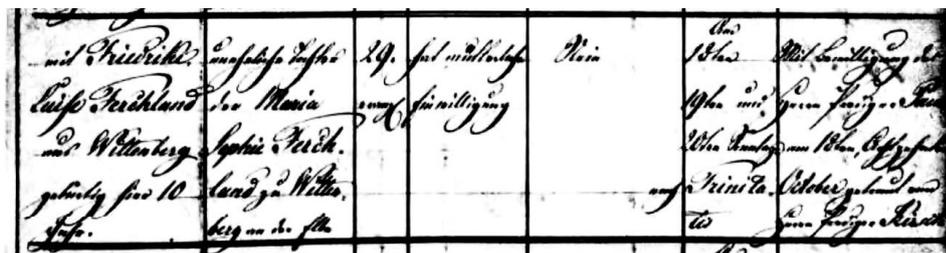
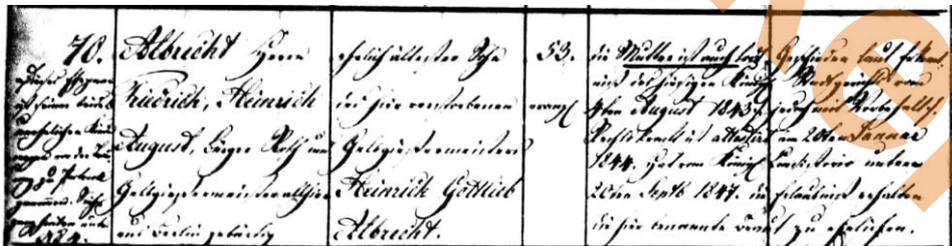
Friedrich Heinrich August Albrecht, */get. Berlin St. Petri 16.12.1793/01.01.1794/S. 69, + Berlin, Alte Leipziger Straße, 82jährig, 15.02.1875/237 vormittags 12 ein halb Uhr, angezeigt durch Gelbgießerfrau Marie Albrecht geb. Breuer

ooI Berlin St. Nikolai 23.08.1828/67 als Gelbgießermeister in der Molkenstraße 2 34-jährig

Christine Wilhelmine Kelschenbach, Tochter des Schlossermeisters Georg Wilhelm Kelschenbach, hieselbst, */get. Berlin KB. des Infanterie Regiments 26, 23.09./03.10.1802/76 Inf. **Christine Wilhelmine**, Eltern: Schütze George Wilhelm Kelschenbach und Dorothea Elisabeth Wetzeln, + Berlin 13.10.1846 (ancestry, ohne Original)

ooII Berlin, Friedrichswerder Traubuch 18.10.1847/70

Friederike Louise Ferchland aus Wittenberg gebürtig für 10 Jahr, uneheliche Tochter der Maria Sophie Fachland, geschiedene Knopfmacher zu Wittenberg an der Elbe, 29 Jahre, hat mütterliche Einwilligung, kein (keine vorherige Ehe), proklamiert, 18., 19. und 20. Sonntag nach Trinitatis, + Berlin Augusta-Hospital, wohnhaft Friedrichstraße 234 11.03.1895/450



Kinder:

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Heinrich Gottlieb Carl Albrecht, Kaufmann, * Berlin 08.04.1848, + Berlin Unterbaumstr. 15 15.04.1908/345 60jährig als Musiker vormittags um zwölf ein halb Jahr

ooI Berlin, St. Elisabeth-Kirche 06.08.1872/380 **Mathilda Bertha Rennert**, 21jährig, * 17.02.1851, legit. Tochter des hier verst. Cigarrenhändlers Johann Carl Eduard Rennert

ooII Berlin 19.03.1879/169 wohnhaft Berlin Belforter Straße 23, Wirtschafterin, verwitwete Obergrenzaufseher Fränzel, **Maria Theresia geb. Lehmann**, * Cunnersdorf 23.11.1834, wohnhaft Berlin, Ferbelliner Straße 20, Tochter des in Königstein verstorbenen Oberförster Carl August Lehmann und dessen Ehefrau Bertha Adolphine geborene Ulbricht, auch verstorben, zuletzt wohnhaft in Cunnersdorf

Scheidung durch das Königliche Landgericht I zu Berlin durch „rechtskräftige Erkenntnis vom 10. Nov.1886“, Eintrag auf Eheschließungsurkunde am 06.12.1886

ooIII Berlin 09.10.1888/897 wohnhaft Berlin, Rheinsberger Str. 38, die Wrischafterin **Johanna Christiane Woitschach**, * Buchwald/Kreis Freistadt 09.08.1854, wohnhaft Berlin, Brunnen Straße 45, Tochter des Häuslers Johann Gottlieb Woitschach und dessen Ehefrau Johanne Eleonore geb. Hoffmann, beide wohnhaft in Buchwald

Johann Heinrich Albrecht, */get. Berlin St. Petri 26.06./03.07.1795/S. 98, **siehe oben**

Carl Ludewig Wilhelm Albrecht, */get. Berlin St. Petri 07.01./19.01.1800/S. 195, früh 7 Uhr

Friedrichswerder Traubuch 1847- 1855, Jahrgang 1847/70 Seite 4

70 Dieses Ehepaar ist seines bisher unehelichen Kindes wegen von der Trauung 8 Jahre gewesen. Siehe unter N. 84

Friedrich Heinrich August Albrecht, Bürger, Rath und Gelbgießermeister allhier, aus Berlin gebürtig, ehelich, ältester Sohn des hier verstorbenen Gelbgießermeisters Hinrich Gottlieb Albrecht, 53 Jahre

Die Mutter ist auch todt, laut Erkenntnis des hiesigen Königl. Stadtgerichts vom 4ten August 1843, jedoch mit Vorbehalt. Pestkrankheit ist attestiert am 20ten Januar 1844. Hat vom Königl. Amt hier unterm 20ten Septb. 1847 die Erlaubnis erhalten, die hier benannte Braut zu ehelichen, mit

oo Berlin, Friedrichswerder Traubuch 18.10.1847/70

Friederike Louise Fachland aus Wittenberg gebürtig für 10 Jahr, uneheliche Tochter der Maria Sophie Fachland zu Wittenberg an der Elbe, 29 Jahre, hat mütterliche Einwilligung, kein (keine vorherige Ehe), proklamiert, 18., 19. Und 20. Sonntag nach Trinitatis

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Mit Bewilligung des Herrn Prediger ... vom 18ten, achtzehnten October getraut von Hern Prediger

184 Heinrich Gottlieb Albrecht, Büchsen Schäfter Mstr., +/-begr. Berlin Dreifaltigkeitskirche 02.01./06.01.1801/10 an hitzigem Flußfieber, als Büchschächter unter dem Prinz Ferdinand'schen Regiment in Ruppin, hinterlassene Witwe **Sophie Abe** und 2 major. Söhne, 76 J. 3 M. 17 Tage

Kind:

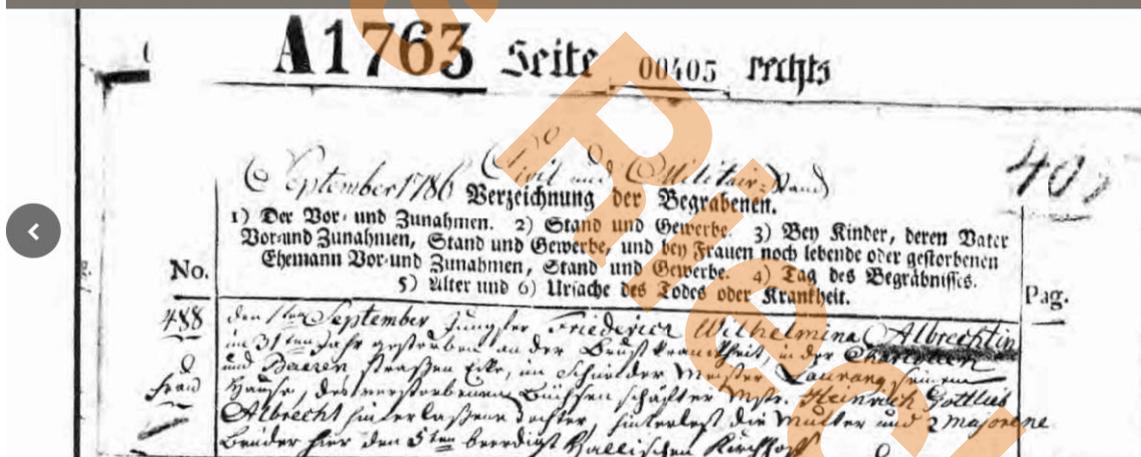
Friederica Wilhelmine Albrecht, * um 1755, begr. Berlin Petri Totenbuch 04.09.1786/Seite 251

No. 488, September 1786:

1ten September Jungfer **Friederica Wilhelmine Albrecht**, im 31ten Jahr gestorben an der Brustkrankheit in in der Char...und Baesen Straße ..., im Schneider Meister Laurang seinem Hause, des verstorbenen Büchsen Schäfter Mstr. Heinrich Gottlieb Albrecht hinterlassene Tochter, hinterläßt die Mutter und 2 majorene Brüder, hier den 5ten beerdigt, Hallischer Kirchhoff

Deutschland, ausgewählte evangelische Kirchenbücher 1500-1971 für Christia...

Brandenburg > Berlin > Tote 1777-1794



Fund:

+ Berlin St. Georgen 23.09.1804/491

Sohn Heinrich Gottlieb Ferdinand, 10 Mon., Auszehrung

Vater verst. Joh. Michael Albrecht, Kaminsetzergeselle

van Alten, Q11

I

Elisabeth, * um 1320, + 1394, 30.10.1390 testiert, 1 Sohn und 1 Tochter, oo um 1340 **Olric van Berfelde**

Johan de Alten, * um 1294, + nach 1339 zu Lauenrode, 1311 unmündig, 1325-33 auf Willkenburg, 1339 Knappe, oo um 1320 N.N., 1 Tochter,

Johan de Alten, * um 1265, begr. 25.05.1325 Kloster Marienwerder, 1299-1325 erwähnt auf Wilkenburg, 1305-25 Ritter, oo um 1295 **Beate de Oldershusen**, * um 1275, 1 Sohn,

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Everhardus de Alten III, * um 1235, + nach 1301, 1267 Ritter, 1278-1308 auf Wilkenburg, Rat des Herzogs Otto d. Strengen, 1290 und 1295 wohnt mit Tochardus, Bruning und Lodewich de Alten auf Schloß Lauenrode (1320 Bertold de Reden: herzogliche Zwingburg auf dem anderen Leineufer gegenüber Hannover, im Lüneburger Erbfolgekrieg 1371 von der Stadt eingenommen und abgebrochen), 1297 Bürge bei der Aussöhnung Herzog Otto dem Strengen mit der Stadt Hannover; stiftete mit Thidericus de Alten den Bauplatz für das Minoritenkloster (später Schlosskirche). oo II N.N. de Pattensen, oo I NN. de Gadenstedt, * um 1245, 1 Sohn,

Everhardus, * um 1195, + nach 1244, 1202-44 Ritter, Lehnsmann des Grafen de Roden und des Stiftes Hildesheim, oo um 1235 N.N., 2 Söhne,

Everhardus I, * um 1155, + nach 1210, 1183-1210 erwähnt, Ministeriale, Lehnsmann des Stiftes Hildesheim, oo um 1195 N.N., 1 Sohn,

Arnoldus, * um 1110, 1134 anwesend bei der Stiftung des Klosters Clarholz, oo um 1150 N.N., 1 Sohn,

II

81125 Anna von Alten, oo **Eggert Lübberrn**

162250 Dietrich von Alten, Bürger zu Hildesheim, wohnhaft in der Bäuerschaft JACOBI, Almsstraße, erwähnt 1404 - 1428. + 1428/1429, (Q 59), 4 Kinder, oo Hildesheim **Alheit Struve**

324500 Hans (Johann) von Alten, Bürger zu Hildesheim; erwähnt als Zeuge 1372; Pfandinhaber des dem Domherrn Heinrich XIII. Graf von Wohldenbergh gehörenden Hauses und Hofes in Hildesheim, Burgstraße (Nr.4); wohnhaft in der Bäuerschaft JACOBI, Almstraße. + nach 1398. (Q 59), oo N.N.

III

162179 NN. V. Alten, Hildesheim oo **Hans BRANDES** (Q. 89)

Altmann oder Heimann, Q 36

55 Elisabeth Heimann oder Altmann oo **Johann Kluge**, Wirt, Obornik/Posen

v. Amelunxen, Q 88, <http://www.von-restorff.de/>

Der Geschlechtsname "von Amelunxen" wird 1147 erstmals in einer Urkunde genannt: "...Ministeriales Heriboldus de Amelungessen et filius Conrades..."

5190753 Adele von Amelunxen, + nach 1310, oo **Hermann v. Dassel**

10381506 Conrad v. Amelunxen, + nach 1301 in Dassel, Krs. Northeim, oo **Hildegard v. Papenheim**

20763012 Conrad III v. Amelunxen, * um 1210, Ritter und Truchsess auf Corvey, + nach 1275 in Kloster Corvey, oo **N.N. v. Papenheim**

Schwester:

20763015 Kunigunde v. Amelunxen, + um 1260, oo **Rabe V Raveno v. Papenheim**

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

41526024

41526030 Herbold II v. Amelunxen, + nach 1233, Herr auf Amelunxen

83052048

83052060 Conrad II v. Amelunxen, + nach 1219, Herr auf Amelunxen, von Heinrich dem Löwen mit dem Dorf Ruthehausen belehnt

166104096

166104120 Herbold I v. Amelunxen, * 1090, 1147 Herr auf Amelunxen, 1113 -1116 Burggraf von Corvey, + nach 1147

Q 129:

Reinhard, + 1071

Rave,

Ernst, 991

Herbold, 955

Heinrich, 914

Heinrich

Bavo in Amelunxen, 835

1148 Abt Wibald von Corvey beschwert sich über den Ritter Rabano von Amelunxen beim Reichs-Fürstengericht, dagegen wird Ludolf von Amelunxen als mächtiger Ritter des Abtes gerühmt. Über den Rabano gehen jedoch laufend Beschwerden ein. Der Kaiser Friedrich I, Barbarossa, greift selber ein und untersagt dem Rabano die Amtsanmaßungen. In der Zeit des Raubrittertums machen die Ritter von Amelunxen durch Überfälle und Verwüstungen auf sich aufmerksam. Sie überfielen mit ihren Reisigen (bewaffnete Dienstleute) sogar Höxter und Corvey und verwüsteten Äcker und Wiesen.

<http://www.burgen-und-schloesser.net/389/geschichte.htm>

v. Anderten, Q 13

5087 Sophia von Anderten, * 06.09.1594 in Hannover, + 06.05.1663 in Hannover, begr. 26.05.1663 in der Kirche St. Jacob und Georg, in den letzten Jahren nahmen ihre Kräfte ab, sie konnte kaum ausgehen. Seit dem letzten Winter hatte sie ständig Husten mit Katarrhen, dann fiel ihr ein Fluss vom Kopf ins Auge. Nach dem 4. März muss sie ein Schlag gerührt haben, ihr Sohn konnte sie gerade noch auffangen, Arme und Beine waren so mitgenommen, daß sie nur noch liegen konnte, 2 Söhne und 6 Töchter, sie erlebte 32 Enkel und 6 Urenkel (Q 20, R6958). oo **Antonius Bulle**

10174 Joachim von Anderten, JUDr., fürstlich bischöflicher mindischer Stiftsrat, Syndicus des Domkapitels zu Minden, * 05.07.1558 in Hannover, + 05.02.1619 in Hannover, begr. 12.02.1619 in der Pfarrkirche St. Georg zu Hannover in seinem Grabgewölbe, kam zeitig in die Schule, nach dem Tod der Mutter in eine braunschweiger Schule, später nach Lüneburg, studierte Jura in Frankfurt/Oder und in Heidelberg, Praxis am kaiserlichen Kammergericht in Speyer, hielt in Basel eigene Vorlesungen und erhielt dort den Dr. jur. utr.kehrte nach Hannover zurück und begann eine Praxis, machte sich einen Namen und wurde als Advokat des fürstl. Hofgerichts zu Wolfenbüttel angenommen und vereidigt. Litt in den letzten Jahren an Gicht, Flüssen und Katarrhen. Die Hitze oder nasse, kalte Luft, böses Gewitter, dazu schlechte Herbergen, Trinkerei, Ungemach, dies alles hatte ihn zu schaffen gemacht (Q 20, R 6956), Reichsadelsbestätigung und Wappenbesserung für J. von Anderten, fürstl. mind. Stiftsrat, 26.01.1596. In Hannover ist der Adelsstand nicht publiziert worden, oo Hannover 24.10.1586 **Elisabeth Blume**

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Kinder:

Eberhard, Stiftssyndicus, oo Magdalena Reiche in Hannover.
Anna Sophie, siehe oben

Q 174: v. Anderten wird in Urkunde 1016 als einer von vier Vormündern der Kinder des verstorbenen Konrad von Münchhausen am 8. April 1608 genannt.

Recherche Staatsarchiv Münster:

http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=1&tektId=0&id=063&klassId=1

ergab:

1596 Juli 21 Beschreibung : Revers des Joachim von Anderten, Dr. jur. und Syndikus des Domkapitels, für den Overhoff beim Dorf Devese im Amt Calenberg,

http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/findbuch.jsp?archivNr=1&id=0158&tektId=0&klassId=12&verzId=184

Bestellsignatur : Domkapitel Minden - Akten Nr. 116

Abführung des Laudemiums in Höhe von 12 Reichstalern von den Lehen seitens des Anderten zu Wölpe 1736116.



Landesarchiv NRW Staatsarchiv Münster
A 205 Fürstentum und Domkapitel Minden - Urkunden
Verzeichnungseinheit 544 -

1606 März 27

Beschreibung: Schuldbrief Bischof Christians, des Domkapitels und der Stände des Fürstentums Minden für Dr. jur. Joachim von Anderten über 1200 Taler gegen 6 Prozent jährlicher Zinsen, zu bestreiten aus den Einkünften des Stifts Minden. Durch Einschnitte ungültig gemacht. Unterschrift des Bischofs auf der Plica.

Joachim von Anderten,
Epitaph Marktkirche Hannover, Aufnahme 1928

Landesarchiv NRW Staatsarchiv Münster
Haus und Lieferanschrift: Bohlweg 2, 48147 Münster
Postanschrift: Postfach 10 01 04, 48050 Münster

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Tel.: +049 251 4885 0

Fax: +049 251 4885 100

Email: stams@lav.nrw.de

<http://www.archive.nrw.de/home.asp?sta-muenster>

.....hinsichtlich des fürstlich mindischen Stiftsrats und Syndicus des Domkapitels zu Minden, Joachim von Anderten, haben Sie nach Begriffserklärungen gefragt.

Im Münster des 14. Jahrhunderts konnte ein Stiftsrat aus zahlreichen Personen bestehen (Dompropst, Domdechant, Domherren, Edelleute, Ritter, Knappen usw.), der Regierungstätigkeiten versah (Vgl. Kohl, *Germania Sacra* NF 37,1, S. 403). In anderen Konstellationen ergänzte ein Stiftsrat das Kuratorium (rechtliche Vertretung nach außen) als beratende und prüfende Instanz. Meist sind Stiftsräte in der Finanzverwaltung greifbar.

Ein Syndicus bzw. Syndikus war ein für Rechtsgeschäfte Bevollmächtigter einer Organisation, gewissermaßen ein Geschäftsführer, oftmals ein juristisch gebildeter Laie.

Ich empfehle Ihnen zu weitergehenden Recherchen die Einsichtnahme unseres Findbuchs A 210 II Domkapitel Minden - Akten, das Sie auch auf unserer Homepage finden (http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/onlinefb.jsp?archivNr=1).

Ebenso empfehlenswert ist das Inventar: Wilfried Reininghaus (Bearb.), *Die Territorialarchive von Minden, Ravensberg, Tecklenburg, Lingen und Herford, Münster 2000* (http://193.159.218.175/LandesarchivNRW/StaatsarchivMuenster/InformationenUndService/TerritorialarchivevonMinden_Ravensberg_Tecklenburg_LingenundHerford.html).

Q 160, Fünfte Abteilung S. 158 u. 174

Joachim von Anderten:

Wird am 07.11.1593 als „Dohm-Capituls Syndicum“ genannt.

Wird 1602 als J.U.D erwähnt und zum Vormund in der Familie von Münchhausen ernannt.

Grabplatte des Joachim von Anderten (dessen Epitaph Nr. 269). Die Platte befand sich im Chor der Marktkirche über dem Grabgewölbe der Familie von Anderten.

Übersetzung der Inschrift nach Ising:

Joachim von Anderten ist in diesem Grab bestattet. Er war einst der Glanz und das Licht seines Hauses. Er war ein berühmter und vorzüglicher Doktor beider Rechte, die deutsche Erde hat selten seinesgleichen hervorgebracht. Er war einst durch seinen Rat am Mindener Hof hochangesehen und dem Lüneburger Herzog ein treuer (Diener). Schließlich von der Gewalt der Krankheit und der Last der Übel niedergedrückt sind seine Gebeine unter diesem Grabstein bestattet worden. Mit seinem besseren Teil bewohnt er die himmlischen Tempel und die begeisterte Seele ist heiter vor Gott.

Versmaß: Elegische Distichen.

Anmerkungen

Ising, S. 59.

Quellen

Ising, S. 59.

Redecker, Bd. 2, fol. 28v.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Zitierhinweis:

Sabine Wehking, DI 36 / Nr. 270, Marktkirche, in: www.inschriften.net, [urn:nbn:de:0238-di036g006k0027002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0238-di036g006k0027002)

20348 Ludolf von Anderten, Patrizier in Hannover, belehnt, + Hannover 15.12.1588,
ooII Anna, verw. von Lude, geb. von Blum, + 1590 Hannover (Q 11)
ooI **Anna Hacke**

Kinder:

Joachim, siehe oben

Ludolf, Patrizier und Großkämmerer zu Hannover, oo Katharina Leiffers

40696 Dietrich von Anderten, + 1588, Mitglied der Kaufmannsgilde, 1542 belehnt, (Q 13),
oo **Barbara von Limburg**

81392 Ludolf von Anderten, + 1492, Ratsherr und Kaufmann, Mitglied der Kaufmannsgilde,
(Q 1), oo **Lucke von Wintheim**

162784 Dietrich von Anderten, gen. „Smalthöved“ (Schwarzhaupt), erwähnt 1462 zu
Hannover, + 1481, (Q 13)
oo **NN. Gronau**, (Q 13)

325568 Hermann von Anderten, erwähnt 1418-1419 bei den Olderluden der
Kaufmannschaft, 1422-1437 Ratsherr in Hannover, Ziegelherr, + Hannover vor 1454, (Q 11),
oo **NN Karbom**

651136 Volkmar, 1390-1422 Ratsherr und Bürgermeister zu Hannover, + 1424, ooI v.
Limburg, ooII van der Werenbroke, Dideriks Tochter, erwähnt 1378, Hausbesitz M 74,

1302272 Hinrich 1317 Bürger zu Hannover, 1363 Besitzer des Burglehns zu Davenstedt,
1369-73 Bürgermeister zu Hannover, gehört 17.2.1364 mit seinem Bruder Diderik dem Goge-
richt an, vor dem sie die Volgersche Erbteilung verhandeln. Dotiert 1365 (lt. Siegel „Iunior“)
den Altar St. Catharina in einer Kapelle der Marktkirche mit seinem Hofe zu Herrenhausen
(UB Hannover, 424). Benennt 1373 seine Kinder und die seines wohl schon verstorbenen
Bruders Hinrik als Erben. oo Gesche von der Ihme

ODER

Volkmar, am 29.9.1329 verkauften die Brüder Henricus und Thidericus „dicti de Anderthen“,
Bürger in Hannover, mit Zustimmung ihrer Mutter Alheydis und ihrer Brüder Albert,
Volkmar, Johannes, Eckehard, Helmold, Conrad und Henricus zwei Hufen Landes und einen
Hof in Detborgherode (UB Hannover, 165). 1340 Erbteilung mit seinem Bruder Albert
(Pfandregister, 222).

2604544 Henricus, + vor 1326, Bürger in Hannover, erwähnt 1317, 1315 Gläubiger des Clot,
mit Hermannus de Mundere (Pfandregister, 67).

Aubanalle: siehe Hugenotten